



gemeinsam

ZEITSCHRIFT FÜR EINE BUNTE GESELLSCHAFT 02/2020

YOU TAKE INDIA
NICE AND SLOW S.4

FACETTEN DER
KULTUR IN SCHÖN S.09

DAS WEIHNACHTS-
GEHEIMNIS S.12

(H)ARTHEIM S.18

KUNST VERBINDET
MENSCHEN S.26



INHALT

04

You take India
nice and slow

06

Kunst und
Kunstverständnis

09

Facetten der
Kultur in Schön

12

Das Weihnachts-
geheimnis

14

Kaffee-Kultur
im Zentrum

16

Raum für
Schaffenskraft

17

Spendenprojekte
H(artheim)

18

H(artheim)

20

Ein Beitrag zur
liebvollen
Erinnerung

22

Was ist los?

26

Kunst verbindet
Menschen

28

Was war los?

**Sehr geehrte Leser*innen,
liebe Freund*innen unserer Einrichtungen!**

Mit 25. Mai 2018 trat die neue EU Datenschutzverordnung in Kraft. Diese beinhaltet eine Reihe von Rechtsvorschriften, die den Umgang, die Speicherung und die Sicherung aller persönlichen Daten regeln. Ihnen steht das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Widerspruch und Information darüber zu.

Dafür wenden Sie sich bitte an die jeweilige Einrichtung unter:

Institut Hartheim: datenschutz@institut-hartheim.at,

Schön für besondere Menschen, Hartheim Handels GmbH: datenschutz@schoen-menschen.at,

Noah Sozialbetriebe: datenschutz@noah-sozialbetriebe.at,

GSI-Gesellschaft für Soziale Initiativen: datenschutz@gsi-hartheim.at.

Darüber hinaus können Sie unter der selbigen Mailadresse auch die Abbestellung der Zeitschrift „wir gemeinsam“ vornehmen.

wir gemeinsam:



IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: GSI – Gesellschaft für Soziale Initiativen, Anton-Strauch-Allee 1, 4072 Alkoven. **Redaktion:** Mag. Joachim Reder, Dr.ⁱⁿ Petra Fosen-Schlichtinger, Barbara Schröckenfuchs, Dr. Wolfgang Schwaiger, Mag. Thomas Weixlbaumer, Mag^a Tatjana Wojakow. **Fotos:** Institut Hartheim, Schön für besondere Menschen, Noah Sozialbetriebe, Michael Charwat, Gerhard Lackner, Andreas Balon, Kristiane Petersmann, Otto Saxinger, Barbara Schröckenfuchs, Herbert Stolz. **Layout:** DJW Werbeagentur Gesellschaft mbH. **Druck:** Direkta Druckerei & Direktmarketing GmbH.

SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

diese Ausgabe von „wir gemeinsam“ ist dem Begriff Kultur gewidmet – einem für uns vertrauten und wichtigen Thema. Unter der Heranziehung der UNESCO Definition des Begriffes Kultur gilt, dass wir uns in Schön und im Institut Hartheim schon seit vielen Jahren auch mit Kulturentwicklung und -pflege beschäftigt haben.

Die handelnden Personen taten und tun dies mit Bewusstheit und Zielorientierung, aber auch mit Neugier, Lust und Leidenschaft und es entstand bis dato etwas Schönes.

Als Beispiele seien erwähnt, dass beim Errichten der Wohn- und Arbeitsplätze feinsinnige Architekten eingeladen wurden, um ästhetisch ansprechende funktionale Lebensräume für unsere Bewohner*innen zu schaffen; dass im Laufe der Jahre sowohl in Schön wie auch in Hartheim Atelierbetriebe eingerichtet wurden oder dass wir in Schön in den letzten zehn Jahren intensiv darum bemüht waren, ein passendes Wertemanagement, das auf die Kultur des Miteinanders abstellt, festzuschreiben. Diese Beispiele stehen für unsere Arbeit, sie können als Kennzeichen und als Kulturmerkmale genannt werden.

Heute können wir festhalten, dass wir mit diesen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen viel erreicht, Marken etabliert, schöne Lebensplätze für die uns anvertrauten Menschen und ansprechende Arbeitsplätze geschaffen haben. Unsere Kund*innen fühlen sich wohl, das Schön-Ate-

lier zeigt aktuell im Landesdienstleistungszentrum eine beachtliche wie auch umfassende Werkschau und Besucher*innen unserer Häuser nehmen die Kultur-Affinität in den verschiedenen Facetten wahr.

Als gelungenes Gemeinschaftsprojekt unserer Gruppe ist es mir auch wichtig, die KULTURFORMEN hervorzuheben. Mitgefördert von der GSI macht es die Kunst besonderer Menschen in ausgewählten Rahmen - in der Galerie am Linzer Pfarrplatz, der Galerie Lebenswert sowie in externen Ausstellungen - sichtbar.

Wir wollen in dieser Ausgabe von „wir gemeinsam“ Einblicke in diese Arbeit bieten. Als Geschäftsführer von Schön schaue ich mit Freude und in Dankbarkeit auf diese Ergebnisse. Ich hoffe, dass Sie unsere Beiträge interessant finden und wünsche Ihnen eine ruhige, covid-freie Advent- und Weihnachtszeit und alles Gute für den bald auch bevorstehenden Jahreswechsel!

MAG. THOMAS WEIXLBAUMER

Geschäftsführung Schön für besondere Menschen,
Hartheim Handels GmbH, kfm. Leitung der KULTURFORMEN



VOR DEN VORHANG

MERCÈ PICÓ-KIRCHMAYR

Was hat Sie bewogen, „Klang und Farbe“ integrativ im Atelier Neuhauserstadel anzubieten?

Ursprünglich habe ich das Projekt in Eferding entwickelt und eingeführt.

Bei einer Begegnung hat mir Direktor Dr. Günther Weixlbaumer, der damalige Direktor des Institutes Hartheim, vorgeschlagen, es im Atelier Neuhauserstadel integrativ fortzuführen. Ich habe gerne zugesagt. Die Verbindung zum Institut ist entstanden, weil ich die Performance „Farbenallee“, eine Geschichte von Liebe und Freundschaft, unbedingt im Institut Hartheim aufführen wollte.

Welche Erfahrungen haben Sie sich mitgenommen? Welche bleibenden Eindrücke sind es?

Für mich hat sich mein Horizont erweitert. Ich durfte sehr interessante Menschen kennen lernen. Was mich am meisten begeistert hat, waren die Fantasie und Freude der Atelierbesucher*innen bei ihrer kreativen Arbeit und natürlich ihre außergewöhnlichen Begabungen. Sie haben sich mit Offenheit auf Neues eingelassen.

Mercè Picó-Kirchmayr

geboren in Barcelona, zahlreiche Studien u.a. an der Escola Massana und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Von 1991 bis 2007 Betreuung des Unterrichtsfaches Klang und Farbe im Rahmen des OÖ. Landesmusikschulwesens. Mercè Picó-Kirchmayr lebt und arbeitet in Scharthen.





YOU TAKE INDIA NICE AND SLOW

Ergriffen stehen wir vor dem schwarzen Tempel, der dem hinduistischen Gott Krishna geweiht ist. Seit mehr als 3.000 Jahren kommen Menschen hierher, um zu meditieren und für ihre Anliegen zu beten.

Bilder wie aus dem Reiseprospekt

Wir sind eine kleine Gruppe aus neun Personen im Alter von von 21 bis 81 Jahren, darunter Elisabeth Magerl und Daniel Wiltsche vom Institut Hartheim und Helga Loimayr und Wolfgang Schwaiger von der GSI. Von 24. Februar bis 8. März wollen wir gemeinsam Indien erleben.

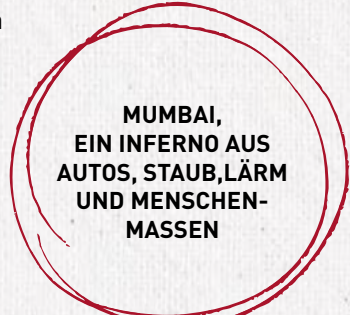
Wir stehen auf einer Anhöhe irgendwo im Südwesten Indiens und genießen die großartige Aussicht auf ein gewaltiges, tief eingeschnittenes Tal, durchzogen von Flüssen und Seen. Das ist Indien, so wie wir es aus den Urlaubsprospekten kennen, so kann man es „nice and slow“ kennen und lieben lernen. So steht es ja auch in unserem Reiseführer.

Die andere Seite Indiens

Im engen Bus mit vollem Gepäck (teilweise auf den Knien) in Mumbai: ein Inferno aus Autos, Rikschas, Motorrädern, Staub, Lärm und Menschenmassen. Indien, das neue Land der unbegrenzten Möglichkeiten, die wirtschaftliche Erfolgsstory. Auf der anderen Seite: rapide Verstädterung, hohe Umweltverschmutzung, riesige Slums. Die Früchte der Industrialisierung kommen nur wenigen zugute, Indien hat noch immer ein Drittel der Ärmsten unserer einen Welt.

Zu Gast im „Hort der Liebe“

„Vatsalyadham“ heißt „Hort der Liebe“ in Marathi, der Sprache des Bundesstaates Maharashtra. Es ist eine Einrichtung von MAHER („Haus der Mütter“) für traumatisierte und kognitiv beeinträchtigte Frauen und Kinder in der Nähe der Großstadt Pune. Eines von 48 Heimen für Frauen, Kinder und neuerdings auch für Männer, die von der Erfolgsgesellschaft übersehen wurden oder ihr einfach nicht mehr nützlich waren. Gegründet und mit Leidenschaft und Liebe geführt von Sr. Lucy Kurien, einer aus Indien stammenden Ordensschwester. Hier leben Frauen, Kinder, Jugendliche und ältere Menschen auf engstem Raum zusammen, hier spürt man Gemeinschaft, auch über Religionsgrenzen



**MUMBAI,
EIN INFERNO AUS
AUTOS, STAUB, LÄRM
UND MENSCHEN-
MASSEN**



hinweg. Es ist natürliche, gelebte Inklusion, getragen von „love and laughter“ (Zitat Sr. Lucy). Gymnastik und Gebet gibt es jeden Tag, die Meditationen werden von den Kindern gestaltet.

Wir dürfen einige Tage mitleben in diesen Betreuungseinrichtungen, mitsingen, mittanzen, mitfeiern, mitessen (wenn auch nicht mit den Fingern, so wie es in Indien Sitte ist) und mitlachen. Wir schlafen in Mehrbettzimmern mit kaltem Wasser und begegnen Durchfall und Moskitos.

Nach unvergesslichen Tagen mit Chapattis, Reis und Dhal sitzen wir wieder im Flugzeug nach Hause bei Kaffee, Brot und Butter. Erfüllt von Bildern, Begegnungen und Eindrücken blättern wir in den Reiseführern und lesen nach. „You take India nice and slow“.



SILVIA AVADANI

„UNSER MÄDCHEN FÜR ALLES“ IN RUMÄNIEN

Seit 2006 unterstützen wir in der GSI Frau Silvia Avadani in ihrer mobilen Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen in Pildest, ganz im Osten Rumäniens. Silvia Avadani ist ausgebildete Krankenschwester und hat vor einigen Jahren auch ein Praktikum im Institut Hartheim absolviert. Wolfgang Schwaiger von der GSI hält laufend Kontakt und besucht sie regelmäßig in ihrem schönen Heimatland.

Silvia Avadani ist bei Ordensschwestern (Asociatia Surorilor Misionare Ale Patimilor Lui Isus) im naheliegenden Ort Butea angestellt, derzeit arbeitet sie im Seniorenheim des Ordens und macht auch Urlaubsvertretung für Krankenschwestern. Das COVID-19 Virus stellt auch in Rumänien Pflegepersonal und die entsprechenden Einrichtungen

vor große Herausforderungen. Trotzdem ist Silvia mit viel Liebe und Hingabe bei der Sache. Ein großer Wunsch: Wieder einmal nach Österreich kommen, Freund*innen besuchen und im Institut Hartheim mithelfen.



SILVIA AVADANI
(LINKS IM BILD)

KUNST UND KUNSTVERSTÄNDNIS



KR HEINZ J.
ANGERLEHNER,
GRÜNDER UND
GESCHÄFTSFÜHRER DES
MUSEUMS ANGERLEHNER
IN THALHEIM

Welcher Stellenwert kommt der Art

Brut innerhalb des Kunstbereichs Ihres Erachtens zu?

Aufgrund der neuen Ideen, die trotz der Beeinträchtigungen der Künstler*innen entstehen und der neuen Aspekte, die sich erschließen, kommt der Art Brut ein sehr hoher Stellenwert in der Kunst zu. Die Künstler*innen vertiefen sich wahrlich in ihre Kunst und schaffen dabei außergewöhnliche Kunstwerke. Die Art Brut hat daher hohes Potential für die Zukunft.

Was ist für Sie das Besondere an Art Brut?

Was spricht Sie persönlich an?

Das Besondere daran ist, dass Menschen mit Beeinträchtigungen in der Lage sind, solch außergewöhnliche Werke zu schaffen. Dies ist wirklich bemerkenswert! Was mich persönlich anspricht und fasziniert hat, war der Einsatz, den die Künstler*innen gezeigt haben, als ich sie bei der künstlerischen Tätigkeit in Gugging und Hartheim getroffen habe. Gleichzeitig freut es mich zu sehen, dass sie großen Stolz und Dankbarkeit zeigen, wenn man ihnen zuhört und ihrer Kunst Respekt und Anerkennung zollt.

Was war für Sie der Anstoß dazu, die Ausstellung „Keeping up with Franz Scharinger“ in Ihrem Museum zu gestalten und was sind Ihre Erfahrungen dazu?

Ich hatte nicht gewusst, dass der Sohn unseres ehemaligen Gemeindefarztes beeinträchtigt ist und das Institut Hartheim seit zehn Jahren besucht. Erst als ich von seiner Mutter 2018 zur Ausstellung im Strasslhaus in Thalheim eingeladen wurde, habe ich dies erfahren und sein Zeichentalent erkannt. Da ich mir eine Ausstellung im Museum Angerlehner gut vorstellen konnte, nahm ich mit den Eltern von Franz und mit der Geschäftsführerin vom Institut Hartheim Kontakt auf und stieß bei allen Seiten auf positive Resonanz. Diese Art-Brut-Ausstellung hat großes Interesse in der Bevölkerung und in den Schulen hervorgerufen und wurde sehr gut angenommen. Ich hoffe, die Ausstellung „Keeping up with Franz Scharinger“ ist beispielgebend dafür, dass Kunst von kognitiv beeinträchtigten Menschen immer mehr Gewicht in der Kunstszene bekommt, und dass man sich mit diesen Arbeiten intensiver auseinandersetzen soll.



DIR.
GÜNTHER OTT,
GESCHÄFTS-
BEREICHSLEITUNG
OBERBANK AG
LINZ-NORD

Ich habe gehört, dass Sie gerne zeichnen?

Ja...!

Was machen Sie alles in der Siebdruckerei?

Damen zeichnen und Herren zeichnen.

Warum zeichnen Sie meistens Damen und Herren?

Die Menschen! Manchmal male ich auch Kinder und Babys. Meine Bilder werden bei einer Wiener Ausstellung gezeigt. Es gab auch schon andere Ausstellungen.

Zeichnen Sie nur Menschen?

Nein, Katzen zeichne ich auch. Einmal habe ich Katzen auf der Straße gesehen.

Wozu brauchen Sie ein Telefonbuch bei Ihrer Arbeit?

Im Telefonbuch streiche ich die Namen der Personen durch. Manche gefallen mir. So heißen dann die Damen und Herren.

Sie suchen die Namen für Ihre Bilder aus dem Telefonbuch einfach dazu?

Genau!

Wie zeichnen Sie am liebsten?

Ich male manchmal wie ein blinder Mann.

Was sagen Ihre Freund*innen und Familie zu den Bildern?

Die finden meine Bilder gut! Meinen Eltern gefallen meine Bilder gut, fast alles, was ich zeichne.



Sie unterstützen das Institut Hartheim und ganz besonders die künstlerischen Aktivitäten vor Ort.

Warum ist Ihnen dies ein Anliegen?

Als privilegierter, gesunder Mensch ist es für mich selbstverständlich eine Organisation, wie das Institut Hartheim zu unterstützen. Eine Organisation, die sich sehr herzlich um die weniger privilegierten Mitmenschen kümmert, ihnen Wohnmöglichkeit, Arbeitsplätze und Freizeitbeschäftigung bietet. Menschen mit Beeinträchtigungen sind ein Teil unserer Gesellschaft und haben genauso ein Recht auf Leben mit Freude, Freizeitaktivitäten und Glücksgefühlen. Die kreative Beschäftigung zaubert ihnen ein Strahlen des Glücks in die Augen – Grund und Freude dafür zu spenden.

Was zeichnet Ihres Erachtens Art Brut aus?

Worin sehen Sie das Besondere?

Die Arbeiten unterliegen keinem Einfluss von gezielter Ausbildung, Modetrends, sozialen oder kommerziellen Überlegungen, sondern überzeugen durch die Natürlichkeit. Die Künstler*innen bringen mit ihren Werken die

Emotionen, Erfahrungen, Sehnsüchte und Fantasien zum Ausdruck – vollkommen frei von gesellschaftlichen Zwängen. Sie schaffen es mit einfachen Mitteln Emotionen bei den Betrachter*innen der Arbeiten hervorzurufen. Ich glaube, es ist auch eine Art der Kommunikation einzelner Art Brut Künstler*innen mit den privilegierten Mitmenschen.

Welchen Beitrag kann Kunst Ihres Erachtens zur Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen leisten?

Ihre Arbeiten ermöglichen uns einen Einblick in die Gedankenwelt dieser Künstler*innen. Sie bieten uns die Möglichkeit Verständnis und Wertschätzung zu bekommen und reduzieren die Berührungängste. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass diese Mitmenschen etwas Besonderes sind. Wenn wir sie, statt mit Augen und Kopf, mit unserem Herzen betrachten und fühlen, werden wir feststellen, wie wertvoll diese besonderen Menschen für unsere Gesellschaft sind und wie lehrreich der Kontakt mit ihnen ist bzw. was wir von ihnen lernen können.



MELANIE
VIERZIGER

Wann haben Sie zu malen und zu zeichnen begonnen und was ist das Besondere daran?
Weiß ich nicht genau, schon sehr lange. Ich fühle mich gut dabei!

Wie oft in der Woche zeichnen und malen Sie? Malen Sie nur in der Arbeit oder auch zuhause in der Freizeit?
Unterschiedlich aber schon oft! Meistens in der Arbeit.

Macht es Ihnen Freude, wenn Ihre Bilder bei Ausstellungen gezeigt oder in Büchern abgedruckt werden?
Ja, sehr!

Gehen die Menschen anders mit Ihnen um, seit Werke von Ihnen ausgestellt wurden und in Kunstbänden zu finden sind?

Nicht immer aber manchmal.

MAG.
ALFRED HEINDL,
SEIT 1992 IM
INSTITUT
HARTHEIM



Sie leiten seit rund 25 Jahren das Atelier Neuhauserstadl im Institut Hartheim. Was begeistert Sie an der Arbeit mit Künstler*innen mit Beeinträchtigung?
Ich war und bin immer noch beeindruckt von der Einzigartigkeit der Menschen, mit denen ich im Atelier arbeite. Die Spontantät und ungekünstelte Selbstsicherheit, die besondere Sensibilität für Farben und Materialien und die Art, wie sie Gefühle zum Ausdruck bringen, berühren mich emotional ebenso stark wie ihr subtiler Humor.

Was hat sich in dieser Zeit Ihres Erachtens an der Rezeption von Art Brut verändert und warum?

Zu Beginn meiner Tätigkeit 1992 waren wir eine der ersten Institutionen in Österreich, die bildnerischen Arbeiten von kognitiv und mehrfach beeinträchtigten Menschen die notwendige Aufmerksamkeit zukommen ließen. Der Begriff „Art Brut“ war vorwiegend durch Begriffe wie „Außenseiterkunst“ oder „zustandsgebundene Kunst“ von psychisch erkrankten Menschen beziehungsweise „naiver Kunst“ definiert. Durch die Qualität der hier entstandenen Werke wurden wir schon 1995 zum internationalen Kulturfestival EUCREA für Kunst von kognitiv beeinträchtigten Menschen nach Düsseldorf eingeladen. Internationale Anerkennung konnten wir auch durch zwei Nominierungen sowie einen Preis beim EUWARD erreichen. Jetzt sind diese bildnerischen Arbeiten anerkannte Werke der „Art Brut“.

Beeinflusst Ihres Erachtens die veränderte Rezeption der Kunst von Menschen mit Beeinträchtigungen auch den Umgang mit ihnen und wenn ja, wie?

Selbstverständlich! Die ganzen Ausstellungen in Galerien und Museen sowie die fachspezifischen Festivals, beispielgebend möchte ich hier sicht:wechsel anführen, sind ja gelebte Inklusion und rücken Menschen mit Beeinträchtigung in den Mittelpunkt. Es wird auf deren Können und nicht auf vermeintliche Defizite geachtet.



MAG.
TATJANA
WOJAKOW



FACETTEN DER KULTUR IN SCHÖN

Welche Rolle spielt Kultur im Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Menschen? Welche Aspekte der Kultur eines Miteinanders kommen in Schön für besondere Menschen zum Tragen? Tatjana Wojakow, agogische Leiterin und Fachbereichsleiterin Wohnen und Thomas Weixlbaumer, Geschäftsführer von Schön, geben Antworten.

Täglich sind wir durch eine Vielzahl an Themen, Aufgaben und Verpflichtungen gefordert. In einem Unternehmen mit vielfältigen und komplexen Aufgabenfeldern geht es immer auch darum, gute gemeinsame Herangehensweisen zu finden. Wie geschieht das in Schön?

Thomas Weixlbaumer: Im Sinn der klaren Benennung der operationalen Ziele und des Miteinbindens von Betroffenen. Wir arbeiten mit einer sinn- und werteorientierten Führung und gehen an unsere Aufgaben nach einem Management by Objectives-Prinzip heran. Mit klar zugeordneten Arbeitsfeldern und Verantwortungen und einer positiven Haltung können wir unsere vielfältigen Arbeitsgebiete meistern. Besonders ist uns dabei wichtig, auf die Positionen sowohl unserer Kund*innen wie auch Mitarbeiter*innen zu achten.



MAG. THOMAS
WEIXLBAUMER



Woran ist erkennbar, dass die gelebte Kultur des Miteinanders tatsächlich funktioniert?

Tatjana Wojakow: Mir sind die Gesichtsausdrücke unserer Mitarbeiter*innen und Kund*innen sehr wichtig. So kann ich schnell erkennen, wie die Befindlichkeiten gelagert sind. Wir achten darauf, dass wir uns wohlwollend gegenüber treten und legen großen Wert auf die Art und Weise, wie etwas gesagt wird. Wie wir einander begegnen, ist für uns bedeutend. Verhalten, Gestik und Mimik spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie lassen erkennen, ob Menschen zufrieden sind. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen soll spürbar sein. Ist eine Unzufriedenheit erkennbar, versuchen wir die Ursache zu ergründen, zu thematisieren und eine zufriedenstellende Lösung zu suchen.

Weixlbaumer: Das kann an drei Aspekten festgemacht werden:

1. wenn wertschätzend kommuniziert wird,
2. wenn Lösungen erreicht werden – auch, wenn dabei Kompromisse zum Tragen kommen und
3. wenn die Beteiligten mit den Lösungen gut leben können.

PARTIZIPATIVES TUN FÖRDERT INDIVIDUALITÄT UND KREATIVITÄT

Worin liegt der Unterschied zu „anderen“ Unternehmenskulturen und was sind die konkreten Vorteile für jede und jeden Einzelnen?

Wojakow: Der Unterschied zu anderen ist mir nicht so wichtig. Der Grundsatz „Betroffene sind Beteiligte“ und eine „wertschätzende, wohlwollende Begegnung auf Augenhöhe“ sind – neben unseren Werten – Haltungen, die für uns alle wichtig sind und gelebt werden, vom Geschäftsführer bis zum Zivildienstler oder der freiwilligen Mitarbeiterin. Darauf achten wir besonders.

Weixlbaumer: Andere Unternehmenskulturen wie z.B. autoritäre Führungen lassen keine Spielräume für selbstständiges Handeln, das führt zur Abstumpfung von Engagement. Partizipatives Tun wie wir es pflegen, hingegen fördert Individualität und Kreativität und das führt zu besseren – auch im Sinn von gemeinsam getragenen – Ergebnissen.

Wie Kund*innen das wahrnehmen können ...

Wojakow: In täglichen Begegnungen und im Interagieren soll Wohlwollen bereits spürbar sein. Das beginnt beim morgendlichen Grüßen und bei einem grundlegenden aufrichtigen Interesse am Gegenüber mit seinen Befindlichkeiten. Wir nehmen die Sorgen und Anliegen unserer Kund*innen stets ernst und geben ihnen bei der Umsetzung die notwendige Unterstützung. Die Wahrung ihrer Selbstbestimmung ist für uns dabei sehr wichtig.

Konflikt Kultur:

Weixlbaumer: Diese ist wichtig und notwendig. Unterschiedliche Positionen sind unvermeidbar, auch in diesen Situationen erscheint es uns bedeutsam, in möglichst vielen Prozessen win-win-Aspekte zu verfolgen.

Wojakow: Als Führungskraft ist es für mich notwendig, abweichende Auffälligkeiten anzusprechen und zu behandeln. Situative Führung ist bei uns großgeschrieben. Wir haben ein eigenes Konzept zur Konfliktbearbeitung erstellt und nennen dies





WALTER
SCHOISWOHL

ganz bewusst „Eskalationsmodell“. Das ist ein nützliches Werkzeug, das allen Mitarbeiter*innen bekannt ist und mit dem im Bedarfsfall mit einer hohen Transparenz gearbeitet werden kann.

Mit dem integrativ geführten Restaurant schön&gut spielt auch die Esskultur eine wichtige Rolle. Was ist der Hintergrund dieser Besonderheit für eine Einrichtung der Behindertenhilfe?


Weixlbaumer: Der trockene Hintergrund heißt: die diesbezügliche Infrastruktur konnte beim Umbau der Liegenschaft 1995 erhalten werden. Der kreative Hintergrund lautet, dass wir damit und im Zusammenspiel mit dem Betreuungskonzept etwas nachhaltig Wirksames und Sinnvolles schaffen wollten. Das Ergebnis können unsere Gäste bei jedem Besuch erspüren.

Wojakow: Wir wollen, dass Menschen zu uns kommen und sich wohlfühlen. Die zusätzliche Belebung des Hauses ist ein Grundelement unserer agogischen Arbeit. Begegnungen können so einfach und unkompliziert stattfinden. Auch unsere Bewohner*innen profitieren davon.

In Schön ist im gesamten Gelände und in allen Gebäuden spürbar, dass auf einen guten optischen Stil – auf „das Schöne“ Wert gelegt wird. Warum ist Ihnen das wichtig und wie gelingt es?

Wojakow: Eine schöne Wohn- und Arbeitsumgebung bewirkt ein schönes Lebensgefühl und das führt zu Zufriedenheit und somit zu einer hohen Lebensqualität. Schöne Umgebung fördert auch einen achtsamen Umgang mit Menschen und der eigenen Umwelt. Unser Haus wird unter anderem mit Bildern und Skulpturen von Menschen mit Beeinträchtigungen ausgestattet. Die Werke und Bilder unserer Kund*innen werden mit großer Sorgfalt ausgesucht und entsprechend präsentiert. Wir erleben immer wieder die positiven Wirkungen einer schön gestalteten Umgebung.

Weixlbaumer: Wir leben diesen Stil bewusst und konsequent. Wir verknüpfen damit eine Form von Wertschätzung allen hier lebenden und arbeitenden Menschen gegenüber, die täglich neue Freude macht. Wir wollen damit unsere Kultur des Miteinanders schlicht wie auch selbstverständlich unterstreichen und auch Gästen eine angenehme Atmosphäre bieten.



MELANIE
VIERZIGER BRINGT
IHRE IDEEN ZU
PAPIER

DAS WEIHNACHTSGEHEIMNIS

Es ist Hochsommer. Im Hof des Bauernhauses flirrt die Luft. Das tut der guten Stimmung der Fähigkeitsorientierten Aktivität keinen Abbruch. Mit Konzentration wird an verschiedenen Aufgaben gearbeitet. Es wird gezeichnet, von Hand werden Dekorationsgegenstände aus verschiedenen Materialien hergestellt. Eine der Kund*innen arbeitet besonders engagiert. Man merkt ihr an, wie stolz sie bei der Arbeit ist. Kein Wunder: Melanie Vierziger ist dabei ihr zweites Buch zu illustrieren. Und da es sich um eine Veröffentlichung handelt, die sich mit der Weihnachtszeit beschäftigt und rechtzeitig zum Christfest in den Handel kommen soll, ist die Sommerzeit ihre Hauptarbeitszeit.

Aufgaben, an denen man wachsen kann...

„Unsere Kund*innen bekommen Aufgaben, an denen sie wachsen können“, so Wolfgang Himmelbauer, der als Leiter der Siebdruckwerkstätte auch für Melanie Vierziger zuständig ist. „Es ist ein schmaler Grat zwischen Fördern und Überfordern, den wir in der Auswahl der Aufgaben für unsere Kund*innen immer gehen!“, so Himmelbauer. Bei Melanie Vierziger ist es gelungen, Arbeiten an sie heran zu tragen, die ihr große Freude bereiten, sie in ihrer Entwicklung unterstützen und aufgrund ihrer hohen Qualität Anerkennung in der Öffentlichkeit finden. „Das Weih-

nachtsgeheimnis“ ist nach „Das Ostergeheimnis“ bereits das zweite Buch, dem die Künstlerin aus Hartheim ihre Handschrift verleiht. Beide Bücher haben einen religiösen Bezug.

„Das Weihnachtsgeheimnis“ beschäftigt sich mit den Wurzeln der christlichen Religion, der Geburt von Jesus, aber auch mit einigen Lebensgeschichten von Jesu Nachfolger*innen, die mit ihrem Tun Vorbild geworden sind. Dazu gehören der Heilige Martin ebenso wie die Heilige Barbara oder, in unserer Gesellschaft besonders verankert, der Heilige Nikolaus.

Melanie Vierziger: „Zeichnen, das mag ich“ ...

Die Illustrationen von Melanie Vierziger sind Zeugen der Fröhlichkeit und Freude, die Weihnachten bei einem Menschen auslösen kann. Wenn zum Beispiel auf den dritten Adventssonntag „Gaudete“ thematisch eingegangen wird, zeichnet die Künstlerin Menschen, die zum Singen und Swingen einladen. Mit Blei- und Farbstiften gelingt es Melanie Vierziger, eine farbenprächtige Bildfolge mit bemerkenswert ausdrucksstarken Figuren zu schaffen. Sie legt besonderes Augenmerk auf die Gesichter der Personen. Mund, Wangen und Augen, umrahmt von langen Wimpern, sind deutlich hervorgehoben und lassen sie besonders wirken. Die Körper vermitteln den Eindruck, als würden sie durch die Bildkomposition schweben, und die irdische Dimension verlassen.

„Zeichnen, das mag ich“, erzählt die Künstlerin und wird nicht müde, die einzelnen Arbeiten nach und nach vorzulegen. Die Anerkennung, die sie dabei erfährt, ist eine positive Verstärkung, welche Melanie Vierziger offenbar gerne annimmt. „Wenn sie an einem Buch wie „Das Weihnachtsgeheimnis“ beteiligt ist, bedeutet das Melanie sehr viel“, unterstreicht Wolfgang Himmelbauer das Wahrgenommene. Er betont aber auch, dass es für alle Mitarbeiter*innen und Kund*innen der Siebdruckwerkstätte eine große Ehre ist, in so eine Arbeit eingebunden zu sein.

„Das Weihnachtsgeheimnis“ entsteht...

Am Anfang der Arbeit steht die Auseinandersetzung mit dem groben Inhalt des Buches. Eine Mitarbeiterin geht mit Melanie Vierziger das zu behandelnde Thema durch und beantwortet allfällige Fragen. Sobald das Material ausgewählt ist, beginnt die Künstlerin ihre Ideen zu Papier zu bringen. Auch in dieser Phase

„Das Weihnachtsgeheimnis“ GSI – Gesellschaft für Soziale Initiativen, Dr. Wolfgang Schwaiger (Hrsg.):

Das Weihnachtsgeheimnis. Bilder und Texte zum Vorlesen, Nachdenken und Malen. Wagner Verlag. Linz. 2020. 68 Seiten. ISBN978-3-903040-52-6.

Das Buch ist zum Preis von 16,-- Euro (inkl. MwSt.) zuzüglich Versandkosten erhältlich. Bestellungen unter Angabe von Rechnungsadresse bitte ausschließlich per Mail an oeffentlichkeitsarbeit@institut-hartheim.at



Das Weihnachts- geheimnis

braucht sie Begleitung, benötigt Feedback und Motivation, um konzentriert weiter zu arbeiten. Wenn die Illustrationen beendet sind, werden sie zu den Textbausteinen hinzugefügt, und gemeinsam wird daran gearbeitet, ein stimmiges Werk herzustellen.

Neben Melanie Vierziger sind vor allem Lene Mayer-Skumanz, die vielfach geehrte Kinderbuchautorin, und die Schüler*innen der Volksschule Alkoven hervorzuheben. Die Texte, die sie beigesteuert haben, verbinden sich hervorragend mit den Bildern und machen „Das Weihnachtsgeheimnis“ zu einem „Weihnachtswunder“, das in keiner Bibliothek fehlen sollte.

Dr. Wolfgang Schwaiger, der als Obmann der GSI und Herausgeber zentral an der Gestaltung des Buches beteiligt gewesen ist, freut sich gemeinsam mit Mag.^a Sandra Wiesinger, der Geschäftsführerin des Institutes Hartheim, über das neue Buch. Mit diesem wird wieder signalisiert, dass Kunst ein Lebensmittel ist, vor allem auch für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung.



KAFFEE-KULTUR IM ZENTRUM

Ein gemütlicher Aufenthalt mit einem netten Gespräch oder nur schnell ein richtig guter Kaffee? Inspiration durch spannende Bilder oder ganz in Ruhe eine gute Zeitung lesen? Im Café Viele Leute ist das alles möglich. Ein freundliches, inklusives Team serviert gerne hausgemachte Mehlspeisen, die genauso schmecken wie aus Omas Zeiten, köstliche Suppen und vieles mehr. Das kleine, feine Café am Pfarrplatz hat einen ganz besonderen Charme und nach einer schönen Herbstsaison, in welcher der Gastgarten lange genutzt werden konnte, lädt das Lokal, das drei jungen Menschen mit Beeinträchtigung einen tollen Arbeitsplatz bietet, jetzt mit neuen Ideen ein. Feine Getränke und kleine Gaumenfreuden zu genießen, ist in diesem Jahr auch über den Winter im Freien möglich. Und

noch eine Idee trifft sich in den barrierefreien und freundlichen Räumen in dieser schwierigen Zeit gut:

Mehr Café-Raum im „Kunstcafé“

Vor kurzem wurde die Galerie KULTURFORMEN, die dem Café Viele Leute angeschlossen ist, temporär zu einem Kunstcafé! Als Gast sitzt man im Galerieraum nun – wie in einer „Wunderkammer“ – umgeben von kunstvoll gestalteten Möbeln, die als Unikate ein begeh- und besitzbares Gesamtkunstwerk bilden. Die spannenden, in einem Workshop im Atelier Schön gestalteten Objekte, laden zum Verweilen ein. Hier zu sitzen, hat Kunstappeal!

Ein Tipp: die Möbel und Einrichtungsgegenstände können nach Ende der ungewöhnlichen Adventausstellung käuflich erworben werden! Damit gibt es bereits zum dritten Mal in Serie Kunst aus Schön zum Kaufen.

Die Einhaltung der jeweils geltenden Bestimmungen hinsichtlich des Schutzes vor einer Covid-19 Ansteckung sind für uns selbstverständlich. Das Team des Cafés und der Galerie freut sich auf Ihren Besuch.



INSPIRATION
UND
GENUSS



CAFÉ VIELE LEUTE



Nähere Informationen:
**Café Viele Leute &
Galerie KULTURFORMEN**

Pfarrplatz 4, Linz
Dienstag - Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
an Sonn- und Feiertagen geschlossen

www.viele-leute.at

T: +43 732 264 470

E: cafe@viele-leute.at

Facebook: Café Viele Leute

NEU auf Instagram: [viele.leute](https://www.instagram.com/viele.leute)



RAUM FÜR SCHAFFENSKRAFT

Vom Glück, das von einer kreativen Tätigkeit ausgeht, von großen Potentialen und ehrlicher Wertschätzung. Eine Selbstverständlichkeit?

In der künstlerischen Tätigkeit liegt eine Möglichkeit Zufriedenheit und Glück zu erleben, auch Bestätigung und Anerkennung durch andere Menschen. Es sind wertvolle Beiträge zu einem erfüllten Leben.

Menschen, die Freude am kreativen Arbeiten haben, werden in unseren Ateliers dabei unterstützt, ihre schöpferische Kraft zu entfalten. Ganz wesentlich ist dabei, dass der Rahmen, den wir dafür anbieten, aus einem künstlerischen Verständnis heraus, professionelle Begleitung bietet. Dadurch wird es möglich, das künstlerische Potential in Menschen mit Beeinträchtigungen zu entdecken und zu fördern. Bewusst gewählte Themenstellungen, die Kenntnis künstlerischer Techniken und die Auseinandersetzung mit jeder einzelnen Person sind von großer Bedeutung. Es geht dabei in erster Linie um ein prozessorientiertes

Arbeiten, persönliche Entfaltung und Entwicklung werden zugelassen und gefördert. Erst durch das Sammeln und Archivieren über längere Zeiträume hinweg lassen sich Entwicklungsprozesse und individuelle Bildsprachen in vielen Werken unserer Künstler*innen erkennen.

Den weit gefächerten Wert erkennen

Wie wertvoll dieser gut reflektierte Rahmen ist, kann auf mehreren Ebenen beurteilt werden. Ausdrucksstarke Zeugnisse, Bilder oder Objekte sowie Installationen, lassen die Betrachter*innen erahnen, mit welcher Intensität oder Akribie und auch purer Freude die /der Künstler*innen gearbeitet hat.

Ein unbeschreibliches Glück liegt oft in den Gesichtsausdrücken der Künstler*innen, wenn eine Ausstellung eröffnet oder ein von ihnen geschaffenes Objekt von Mitmenschen bewundert wird. Und schließlich ist der Schaffensprozess selbst, ob er in sehr konzentrierter Arbeit oder in einem meditativen Vorgang geschieht, eine wertvolle und überaus geschätzte Zeit für die Protagonist*innen.

Diese über Jahre entwickelten Qualitäten unserer Kultur- und Kunstarbeit haben eine entscheidende Bedeutung: Sie fungieren als weithin sichtbarer Leuchtturm zur Orientierung in Richtung einer inklusiven Gesellschaft, in der sich Menschen auf Augenhöhe begegnen.

Mehr Informationen zur Arbeit der KULTURFORMEN, zu den Ateliers, den Galerien in Linz und Hartheim und geplanten Ausstellungen und Veranstaltungen erhalten Sie unter: www.kulturformen.at



MAG. KRISTIANE
PETERSMANN,
SEIT 2002
KÜNSTLERISCHE
LEITERIN DER
KULTURFORMEN

**FREUDE
SCHENKEN – SINN
STIFTEN!**



Wir bieten den uns anvertrauten Menschen mehr als ein Dach über dem Kopf, wir geben ihnen ein Zuhause. In diesem Sinne ermöglichen wir unseren Kund*innen abwechslungsreiche und sinnstiftende Freizeitbeschäftigungen. Das Spektrum ist breit und reicht von sportlichen Aktivitäten über Bildungsangebote bis hin zu künstlerischen Workshops. Individuelle Interessen und Fähigkeiten unserer Kund*innen stehen dabei im Fokus. So unterstützen wir nicht nur die persönliche Entwicklung der bei uns lebenden Menschen, sondern bringen auch Freude in ihren Lebensalltag.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende beim Freude schenken - DANKE!

Institut Hartheim:
Raiffeisenbank Region Eferding/Alkoven
IBAN: AT72 3418 0000 0161 6226
BIC: RZOO AT2L 180



SPENDEN PROJEKTE

Wenn Sie Ihre Spende steuerlich absetzen möchten, benötigen wir seit 2017 Ihren vollständigen Namen, die Adresse und Ihr Geburtsdatum zur eindeutigen Identifikation! Wir bitten um Ihr Verständnis!

**SANFTES
SCHAUKELN UND
ENTSPANNEN**

Auf einmal tritt ein Gefühl ein, in dem man sich geborgen fühlt. Gelingt es, uns in eine Stimmung zu versetzen, in der wir wirklich loslassen können, erleben wir Zufriedenheit und Sicherheit. Für alle Menschen sind solche Momente gute und wertvolle Zeiten, die wir brauchen. Unsere Kund*innen können Entspannung oft durch gleichmäßige, ruhige Bewegung finden. Um ihnen diese Möglichkeit bieten zu können, soll in Schön eine große und sichere Schaukel für den Garten angeschafft werden. Auf dieser Schaukel können eine oder auch mehrere Personen gleichzeitig Platz nehmen und sich in der frischen Luft genüsslich entspannen – oder auch gemeinsam Spaß haben! Um dieses Projekt verwirklichen zu können, brauchen wir finanzielle Unterstützung, da gerade speziell gesicherte und geprüfte Geräte leider einen hohen Preis haben.

Wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihrer Spende helfen.
Vielen herzlichen Dank!



Schön für besondere Menschen:
Raiffeisenbank Region Kirchdorf
IBAN: AT96 3438 0810 0242 6161
BIC: RZOOAT2L380



H (ART HEIM)

Das Institut Hartheim bietet nicht nur Menschen mit kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigungen ein Zuhause, sondern auch dem künstlerischen Schaffen. Den uns anvertrauten Personen stehen zahlreiche Angebote offen, um ihre kreativen Talente zu entfalten.

Kunst ist Ausdruck und Spiegel der menschlichen Kultur

„Kreativität ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Persönlichkeit. Sie unterstützt uns bei der Lösung von Problemstellungen und gewährleistet damit eine Weiterentwicklung unserer Fähigkeiten. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, das kreative Potential der uns anvertrauten Menschen zu fördern“, erklärt die Geschäftsführerin des Institutes Hartheim, Mag.^a Sandra Wiesinger. Die Möglichkeiten, sich schöpferisch zu betätigen, sind mannigfaltig. Der darstellenden Kunst mit Theater und Tanz wird ebenso Raum geboten, wie der Musik und der bildenden Kunst, der im Institut Hartheim besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Diese Affinität zur Malerei, Grafik und zum dreidimensionalen Gestalten findet nicht nur im 1992 gegründeten Atelier Neuhauserstadl ihren Niederschlag, sondern zeigt sich auch in den zahlreichen Werkstätten mit kreativem Schwerpunkt. Hier erweisen sich die Grenzen zwischen Kunst und Kunsthandwerk als fließend und es entstehen Werke von herausragender Qualität. Kunsthandwerkliche Objekte und ausgewählte Gemälde beziehungsweise Grafiken werden zum Verkauf angeboten.

Kunst ist Ausdruck und Spiegel der menschlichen Kultur.

Im Sinne eines ganzheitlichen Zugangs erfährt in unseren Einrichtungen der Schaffensprozess eine dem Werk gleichkommende Anerkennung. „Denn vor allem das kreative Gestalten an sich wird von den uns anvertrauten Menschen als besonders bereichernd erlebt“, erläutert Mag.^a Sandra Wiesinger die Bedeutung dieser künstlerisch-kulturellen Aktivitäten.

Empathie und eine fähigkeitsorientierte Herangehensweise sind Grundpfeiler der künstlerischen Arbeit

Durch eine Kooperation mit der Landesmusikschule entstanden in den vergangenen Jahren inklusive und individualisierte Musikangebote für unsere Kund*innen. Die Möglichkeit sich musikalisch auszudrücken, bringt dabei nicht nur Freude ins Leben der Menschen in unserer Einrichtung, sondern bringt ihre bisweilen unsichtbaren



LUDWIG
BACHNER

MONIKA KELLNER
UND
KURT MAYR



Potentiale zutage. Ob instrumental oder vokal, den Vorlieben unseren Kund*innen wird stets entsprechende Beachtung geschenkt.

Ein empathischer und fähigkeitsorientierter Zugang ist auch ein Grundpfeiler der Theaterarbeit im Institut Hartheim. In den Produktionen wurden bisher unterschiedlichste Themenbereiche, in denen die zentralen Fragen des Lebens dominieren, aufgearbeitet. Dabei sind die Regisseur*innen auch vor anspruchsvollen und herausfordernden Inhalten wie Tod und Nationalsozialismus nicht zurückgeschreckt. Die inklusiv zusammengesetzten Ensembles bewiesen bei den Inszenierungen ein Höchstmaß an Improvisationstalent, eine Fähigkeit, die unseren Kund*innen zum Vorteil gereicht. „Die Chance, in eine andere Rolle zu schlüpfen und damit sich selbst neu zu entdecken, birgt ein schier unendliches Reservoir an Entwicklungsmöglichkeiten, gerade für Menschen mit Beeinträchtigungen“, beschreibt die Geschäftsführerin des Institutes Hartheim die agogische Komponente.

Ergänzt wird das umfangreiche künstlerisch-kreative Angebot im Institut Hartheim durch Percussio-

nensembles und Tanzperformances. Rhythmusgefühl und Bewegungsfreude stehen hierbei im Mittelpunkt. Exaktheit und Perfektion erfahren eine Neuinterpretation und gerade dadurch wird beim Publikum Neugierde und Interesse erzeugt.

Kreative Betätigung erweist sich für viele Menschen, in besonderer Hinsicht aber für Menschen mit kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigungen, als Sprachrohr. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, in alternativer Form mit ihrer Umwelt, sprich anderen Personen zu kommunizieren. Fantasien kommen hier ebenso zum Ausdruck wie Wünsche und Bedürfnisse, aber auch Ängste. Diese tiefen und authentischen Emotionen, die in Theatervorstellungen, Tanzperformances, musikalischen Darbietungen und nicht zuletzt in den Kunstwerken festgehalten werden, verstehen es, das Publikum in den Bann zu ziehen. Sie begeistern, sie verstören, sie erheitern, sie erschrecken, sie regen zum Nachdenken an oder machen die Betrachter*innen neugierig. Nur eines tun diese Werke nicht – langweilen.



EIN BEITRAG ZUR LIEBEVOLLEN ERINNERUNG

Bepflanzte und gepflegte Gräber sind wie kleine Gärten. Sie sind Ausdruck der Verbundenheit mit einem verstorbenen Menschen. Und sie sind Spiegelbild unseres Zusammenlebens, unserer Kultur und der Wertschätzung für die Verstorbenen.

Die liebevolle Pflege eines Grabes kann ein wichtiger Bestandteil im Leben von Hinterbliebenen sein. Für viele Menschen ist es die Zeit zum Innehalten und eine wertvolle Zeit der Erinnerung an einen lieben Angehörigen. Manchmal kann eine ansprechende Grabgestaltung und die regelmäßige Betreuung, je nach eigener Lebenssituation, eine Herausforderung darstellen. Dann unterstützen Sie unsere integrativen Grabpflegeteams gerne bei dieser Arbeit. Für Menschen mit Beeinträchtigungen, die mit unseren professionellen Gärtner*innen zusammenarbeiten, stellt diese Mitarbeit eine wichtige Möglichkeit dar, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Sie engagieren sich mit großer Freude!

Von der ersten Bepflanzung nach der Beisetzung, dem Gießauftrag während des Urlaubs, der einmaligen Saisonbepflanzung, dem Schneiden des Dauergrüns oder dem Erneuern der Rahmenbepflanzung, bis hin zur ganzjährigen Rundpflege entlasten Sie die schön&bunt Gärt-

ner*innen wunschgemäß und individuell abgestimmt auf Ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten.

Gemeinsam mit Ihnen, wenn Sie das möchten Menschen, die gerne auch selbst etwas zur liebevollen Pflege der Grabstätte eines Angehörigen beitragen möchten, können das mit unseren Gärtner*innen gemeinsam tun. Gerne vereinbart das schön&bunt Team bei Interesse, wie eine gemeinsame Arbeit am Grab gestaltet werden kann.



**Sie wollen die Gärtnerei
schön&bunt beauftragen?
Unter anderem ist das am
Barbarafriedhof in
Linz möglich.**

**Nähere Informationen:
Grabpflege am Barbarafriedhof –
Mit Stil und sozialem Wert
Informationen: www.hhg.at
Unter: Angebote / schön&bunt
E: office@hhg.at oder
telefonisch unter 07582 - 609 17**

WAS IST LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport,
Kooperationen, Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen,
Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...

SCHÖN & GUT ADVENTBRUNCH

Sie verbringen mit Ihrer Familie einen angenehmen Adventvormittag in Schön und genießen dabei, neben dem gemütlichen Zusammensein, die von unseren Köch*innen liebevoll zubereiteten Gaumenfreuden. So kann die Adventzeit gut beginnen. In Schön bleibt die Hektik nämlich draußen. Wir ersuchen um rechtzeitige Tischreservierung an einem der beiden Termine:

So, 29.11. und So, 6.12.2020, ab 9 Uhr.

Reservierung: 07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at



Leider müssen wir die Veranstaltung in unserem Restaurant an beiden Terminen aufgrund der Corona-Bestimmungen absagen. Aber es gibt einen schönen Ersatz:
Ein Advent-Frühstücks-Picknickkorb zum Abholen, für das gemütliche Frühstück zuhause.

WICHTIGE INFO

ADVENTWEG IM INSTITUT HARTHEIM

Wir laden Sie sehr herzlich ein, unseren ADVENTWEG rund um das Institut Hartheim zu besuchen. Ab dem 25. November 2020 können Sie die einzelnen Stationen im Parkgelände unserer Einrichtung erkunden und im Glashaus unserer Gärtnerei zu den üblichen Öffnungszeiten (Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.00 Uhr sowie am Freitag von 9.30 bis 12.00 Uhr) Werkstättenprodukte sowie Weihnachtsbäckerei erwerben. Der Adventweg ist als Alternativprogramm zu unserem traditionellen Adventmarkt zu verstehen, den wir aufgrund der Corona-Pandemie nicht abhalten können.

Besonders weihnachtlich wird es an folgenden Tagen entlang des ADVENTWEGS zugehen – lassen Sie sich überraschen!

Mi, 25. November 2020 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Mi, 2. Dezember 2020 von 14.00 bis 15.30 Uhr



Mi, 9. Dezember 2020 von 14.00 bis 18.00 Uhr

Mi, 16. Dezember 2020 von 14.00 bis 15.30 Uhr

Der Start des ADVENTWEGS ist beim Glashaus der Gärtnerei des Institutes Hartheim in der Anton-Strauch-Allee 1 in 4072 Alkoven.

Wir ersuchen Sie, die jeweils aktuell geltenden Covid19-Regeln einzuhalten – Danke!

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH



DIE SCHÖNSTEN WEIHNACHTSGERICHTE AUS 25 JAHREN

Ein weiteres feines Menü aus der kulinarischen Geschichte von schön&gut bringt das integrativ geführte und barrierefreie Restaurant zum Ausklang des Geburtstagsjahres. Gut für Überraschungen 😊
Sa, 12.12. und Sa, 19.12.2020 ab 18 Uhr
Reservierung: 07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at

Vorsorglich sagen wir auch diese Veranstaltung in unserem Restaurant an beiden Terminen ab, da nicht abzusehen ist, ob die Durchführung dann möglich sein wird. Aber es gibt einen schönen Ersatz: Ein feines schön&gut Weihnachtsgeschicht „To Go“, das Sie zuhause genießen können.



WICHTIGE INFO


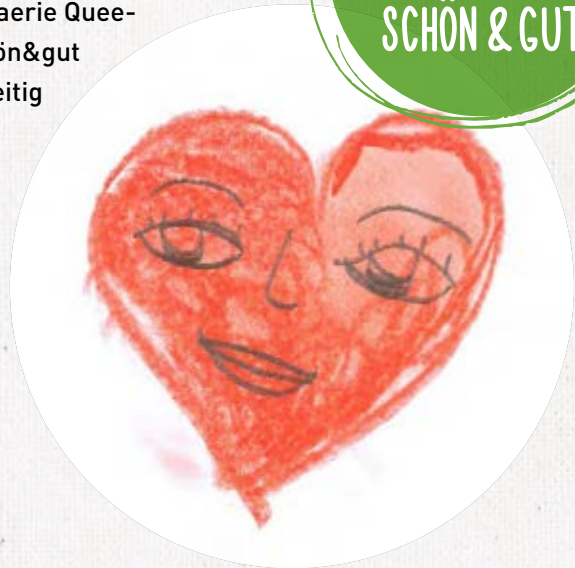
„She bath'd with roses red, and violets blew, and all the sweetest flowers, that in the forrest grew“, schrieb Edmund Spenser 1590 in The Faerie Queene. Und noch heute feiern wir die Liebe. Wie schön, dass schön&gut ein wunderbares Valentinsfrühstück anbietet und gleichzeitig damit Gutes tut.

So, 14.2.2021 ab 9 Uhr

Selbstverständlich werden bei der Veranstaltung die jeweils gültigen Covid-19 Präventionsmaßnahmen beachtet. Reservierung: 07582 - 609 17 oder reservierung@schoen-menschen.at



VALENTINS- FRÜHSTÜCK BEI SCHÖN & GUT



Auf die närrische Zeit folgen 40 Tage der Enthaltbarkeit bis Ostern. Seit jeher gilt Fisch jedoch als eine Fastenspeise und einer lang gepflegten Tradition folgend, ist der feine Heringsschmaus in Schön das Highlight des kulinarischen Jahres. Schon deshalb ist eine rechtzeitige Tischreservierung unbedingt notwendig.

Mi, 17.2.2021 ab 18 Uhr

Selbstverständlich werden bei der Veranstaltung die jeweils gültigen Covid-19 Präventionsmaßnahmen beachtet.

Reservierung: 07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at



DER HERINGSSCHMAUS BEI SCHÖN & GUT



DAS WEIHNACHTSGEHEIMNIS

DAS IDEALE WEIHNACHTS-
SCHENK FÜR GROSS
UND KLEIN



Nach dem großartigen Erfolg des bereits in zweiter Auflage erschienen „Ostergeheimnisses“ hat sich das kongeniale Projektteam rund um GSI-Obmann Dr.

Wolfgang Schwaiger an ein weiteres Buchprojekt herangewagt: „Das Weihnachtsgeheimnis“.

Der Band widmet sich aber nicht nur der Geschichte von Christi Geburt im engeren Sinne, sondern nimmt auch Bezug auf wichtige Festtage beginnend mit dem Martinsfest bis hin zu Maria Lichtmess am 2. Februar. Die Illustrationen stammen wieder von der im Institut Hartheim lebenden Künstlerin Melanie Vierziger. Geschaffen hat sie den umfangreichen Bildzyklus während ihrer Arbeit in der Siebdruckwerkstätte am Prägartenhof in Alkoven. Textiert und kommentiert wurden die Werke von Schüler*innen der Volksschule Alkoven und der renommierten Kinderbuchautorin Lene Mayr-Skumanz.

Sie möchten anderen oder sich selbst eine Freude machen und dabei noch Gutes tun? Dann legen Sie das „Weihnachtsgeheimnis“ auch unter Ihren Christbaum. Sie können das Buch um 16 € exkl. Versandkosten bei uns unter oeffentlichkeitsarbeit@institut-hartheim.at bestellen oder in ausgewählten Buchhandlungen erwerben.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

SO SCHÖN!
AUSSTELLUNG
IM LDZ

Mit einer gemeinsamen Begehung wurde die mit Akribie zusammengestellte Ausstellung der Bilder von 20 Künstler*innen aus Schön im Landesdienstleistungszentrum in Linz eröffnet. Coronabedingt einige Monate später als geplant und ohne Vernissage, aber mit umso mehr Begeisterung aufgenommen, zeigt „so schön!“ eine Retrospektive auf 20 Jahre kreativen Schaffens im Rahmen von Klang & Farbe in Schön. Die Ausstellung ist in den Gängen der Sozialabteilung des Landes im 3. Stock des LDZ bis September 2021 zu sehen.

Nähere Informationen unter www.schoen-menschen.at





SCHÖN & GUT IST DER KNÖDELTAG

Klassisch österreichisch, schmackhaft und ob ihrer sagenhaften Vielseitigkeit auch ein bisschen geheimnisvoll: Knödel in bekannten und unbekanntem Variationen, kombiniert mit Beilagen, die als Tüpfelchen auf den „Ös“ gelten könnten... schön&gut kocht feine Knödel.

So, 17.1.2021 ab 11.30 Uhr

Selbstverständlich werden bei der Veranstaltung die jeweils gültigen Covid-19 Präventionsmaßnahmen beachtet.

Reservierung: 07582 - 609 17 oder
reservierung@schoen-menschen.at



KUNST-CAFE IN DER GALERIE KULTURFORMEN

Corona macht die Galerie der KULTURFORMEN kurzfristig zu einem besonderen Raum – zu einem „Kunst-Café“. Im Rahmen eines Workshops gestalteten Künstler*innen im Atelier Schön Einrichtungen, Gegenstände und Objekte für die Galerie. Bis Ende Dezember können sich Gäste des Cafés Viele Leute und der Galerie in einem temporär installierten Kunstraum ins Staunen versetzen lassen. Die Möbel und Objekte der Ausstellung stehen auch zum Verkauf. Schauen Sie sich das an!
**Galerie KULTURFORMEN und Café Viele Leute,
Pfarrplatz 4, Linz
www-kulturformen.at**



©Herbert Stolz

Wieder ein Stück gewachsen ist die noch junge Edition KULTURFORMEN, die feine kulinarische Spezialitäten aus Oberösterreich mit Kunstwerken von Menschen mit Beeinträchtigungen verbindet. In schönen, unterschiedlich großen Geschenkkartons oder auch als Einzelprodukte sind die ausgesuchten Köstlichkeiten bei der Hartheim Handels GesmbH erhältlich.

Nähere Informationen gibt Ihnen gerne Frau Karin Roth,
E: karin.roth@hhg.at oder telefonisch unter 07582 - 60917 - 673
Details finden Sie auch auf www.hhg.at und schöne Bilder auf Instagram @edition.kulturformen
Schenken Sie doch heuer doppelt Freude 😊



EDITION KULTURFORMEN





KUNST VERBINDET MENSCHEN

Künstlerisch-kreatives Schaffen versteht es, Brücken zwischen Menschen zu schlagen, sie offen für Neues und Anderes zu machen. Diese Erfahrung dürfen all jene machen, die sich schon einmal selbst darauf eingelassen haben. Die Schauspielerei verlangt darüber hinaus von den Protagonist*innen, in andere Rollen zu schlüpfen und Dinge aus bisweilen ungewohnter Perspektive zu betrachten. Dazu bedarf es der Empathie, einer der Brückenpfeiler einer toleranten, demokratischen und humanen Gesellschaft.

Wie die Schauspielerei das Leben eines jungen Asylwerbers bereichert und ihn auch mal die Sorgen des Alltags vergessen lässt, lesen sie im Interview.

Wann haben Sie die Leidenschaft für das Theaterspielen entdeckt?

Ich war etwa zehn Jahre alt, als ich begann, mich für das Theater zu interessieren. Ich besuchte damals eine Aufführung in der Schule im Iran und war begeistert. Ich wirkte dann auch selbst bei Theateraufführungen mit.

Was bedeutet es für Sie künstlerisch-kreativ tätig zu sein? Was begeistert Sie daran?

Künstlerisch-kreativ tätig zu sein, bedeutet für mich meine Leidenschaft in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten leben zu können. Der Austausch über das Theaterspielen und das Teilen der gemeinsamen Begeisterung ist für mich dabei besonders schön. Auch das Kennenlernen von neuen Menschen und

Freund*innen ist mir sehr wichtig. Ich erlebe die Schauspielerei als eine große Bereicherung in meinem Leben, die mich auch einmal den Alltag vergessen lässt.

Nehmen Sie professionellen Unterricht beziehungsweise absolvieren Sie eine einschlägige Ausbildung?

Seit 2018 bin ich Teil eines Ensembles im Theater Phönix in Linz. Professionellen Unterricht oder eine einschlägige Ausbildung habe ich nicht absolviert. Das Theaterspielen ist für mich eher ein leidenschaftliches Hobby.

War es einfach für Sie, Ihrer Leidenschaft nachzugehen?

Das Finden einer Theatergruppe war relativ



ABDUL QAUM
RASHIDI

einfach für mich, da ich damals von meiner Betreuerin in der Noah Sozialbetriebe sehr gut dabei unterstützt wurde. Anfangs war es aber aufgrund meiner

Deutschkenntnisse noch schwierig, meinem Hobby nachzugehen. Ich war eben erst nach Österreich gekommen. Heute stellt die deutsche Sprache kein Problem mehr dar. Schwierigkeiten bereiten mir bisweilen die finanziellen Rahmenbedingungen, denn so manche Sonderausgaben für Kostüme und dergleichen sind für mich nur schwer leistbar.

Werden Sie diese Leidenschaft irgendwann zu Ihrem Beruf machen?

Im Moment besuche ich die Modeschule in Ebensee, was mir große Freude bereitet. Das Theaterspielen ist für mich derzeit ein sehr schönes Hobby, das ich auch weiterhin gerne ausüben möchte. Was die Zukunft bringt, weiß ich noch nicht – wer weiß?!

Wer unterstützt Sie dabei?

Finanziell werde ich im Rahmen der Möglichkeiten von meiner Betreuungseinrichtung, der Noah Sozialbetriebe, unterstützt. Auch von meinen Theaterkolleg*innen erfahre ich viel Zuspruch und Unterstützung, vor allem beim Einstudieren der Texte.

Weiterhin viel Freude an der Schauspielerei!

WAS WAR LOS?

Feste, Vorträge, Theater, Diskussionen, Sport, Kooperationen,
Lesungen, Kunst, Neuheiten, Ausstellungen, Radfahrten,
Café-Besuche, Kirche, Wissenswertes, Empfehlungen ...





SOMMERFEST
ZUM 25.
GEBURTSTAG

An einem wunderbar schönen Tag im August feierten die Bewohner*innen, die Kund*innen der Tagesstruktur und die Mitarbeiter*innen von Schön ein fröhliches Geburtstagsfest im Freien. Im Garten war es gut möglich, zusammen innerhalb der Wohngemeinschaften und mit Abstand zu allen anderen, zu feiern. Für tolle Stimmung sorgte ein Ensemble der Marktmusikkapelle Micheldorf. Die Musiker hatten Rhythmusinstrumente als Geburtstagsgeschenk überreicht, und luden gleich zum Mitmusizieren ein, was für zusätzlichen Spaß sorgte.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Spende von 1.650 Euro bei der „Jungen Generation Marchtrenk“. Dank ihrem außergewöhnlichen Engagement bei der Maibaum-Verlosung und der Großzügigkeit der Loskäufer*innen hat sich die stolze Summe zugunsten unserer Kund*innen in der Tagesstruktur Marchtrenk ergeben. Zu gewinnen gab es bei der Maibaum-Verlosung zahlreiche Preise, die von Marchtrenker Unternehmen zur Verfügung gestellt wurden.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH





SPENDEN-
ÜBERGABE DER
JUNGEN
GENERATION
MARCHTRENK



OBSTTAG IM
INSTITUT
HARTHEIM

Vor vielen Jahren pflanzten wir alte Obstsorten, die fast völlig aus den heimischen Anbaugebieten verschwunden sind, in unserem großen Garten an, weil wir einen Beitrag zum Erhalt dieser leisten wollten. Mittlerweile tragen die Bäume reichlich Früchte, die wir gemeinsam mit unseren Kund*innen ernten. Das Obst verarbeiten wir zu Säften, Marmelade und anderen schmackhaften Produkten. Über den Winter hinweg stehen damit immer kleine Köstlichkeiten bereit und wir können buchstäblich die Früchte unserer Arbeit genießen.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Gemeinsam mit der Fotografin Hannelore Hauer hat Bettina Weiss Streifzüge durch Linz unternommen – dabei hat Bettina Weiss Linz fotografiert und Hannelore Hauer hat Bettina Weiss fotografiert... Das Ergebnis dieser Streifzüge waren Bilderpaare, die zwischen Juli und Oktober in der Galerie **KULTURFORMEN** ausgestellt waren – kommentiert von Bettina Weiss, mit dem Bleistift unkompliziert – gleich direkt an die Wand geschrieben und gezeichnet.

SCHMETTLING





mein erstes Foto Austria



ZERTIFIZIERUNG GESUNDE KÜCHE

Die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen und der uns anvertrauten Menschen liegt uns am Herzen. Daher bieten wir den Menschen in unserer Organisation leckeres und gesundes Essen an. Wir reduzieren Zucker und Fett und erhöhen den Anteil von Vollkornprodukten in unseren Gerichten. Gleichzeitig achten wir darauf, mehr Gemüse und Salate in die einzelnen Menüs zu integrieren. Die „Gesunde Küche“, die unser engagiertes Team täglich zubereitet, wurde nun auch ausgezeichnet und zertifiziert.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

PICKNICKGÄSTE IN SCHÖN UNTERWEGS

Viele Picknickgäste nutzten die Gelegenheit, im Gelände von Schön unter hier einfach einzuhaltenden Sicherheitsbestimmungen, gemeinsam mit Familie oder Freund*innen eine gute Zeit zu verbringen. Der Schön-Picknickkorb erfreute sich in seiner dritten Saison großer Beliebtheit. Gaumenfreuden mit Stil und in der freien Natur genießen – so lässt es sich gut leben!







GERÄTEHÄUSCHEN FÜR DIE FA MARCHTRENK

Im vergangenen Jahr wurden in der Tagesstruktur Marchtrenk „Insektenhotels der Superlative“ für die voestalpine AG hergestellt. Als besonderes Dankeschön für die außergewöhnlichen Bienen- und Insektenherbergen finanzierte die voestalpine AG den Erwerb eines Gerätehäuschens für unsere Tagesstruktur in Marchtrenk. Der Gartenbereich rund um die Tagesstruktur wird von einer eigenen Werkstättingruppe betreut und gepflegt. Damit die notwendigen Utensilien nicht immer aus Lagerräumen hervorgeholt werden müssen, wünschten sich die fleißigen Gartenpflieger*innen ein eigenes Häuschen, wo sie diese deponieren können. Dank der großzügigen Spende konnte dieser Wunsch nunmehr erfüllt werden.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Während ihrer Zeit als Stipendiatin hat Theresa Böck Künstler*innen mit Beeinträchtigungen bei ihrer Arbeit im Neuhauserstadl – dem Atelier des Institutes Hartheim – in ihrem Schaffen unterstützt. Ausgewählte Bilder von vier Frauen wurden unter dem Titel „Halb gibt’s nicht. Nur ganz oder gar nicht“ im Herbst in der Galerie KULTURFORMEN gezeigt. Leider konnte die Ausstellung nicht mit einer Vernissage eröffnet werden, konnte aber trotzdem viele Besucher*innen verzeichnen. Die Online-Präsentation der Ausstellung ist weiterhin zugänglich unter www.kulturformen.at





HALB GIBT'S NICHT.
NUR GANZ ODER
GAR NICHT.



UNSER ATELIER
NEUHAUSERSTADL
VERWANDELT HAUSHALTSOBJEKTE IN
KUNSTWERKE

Im Atelier des Institutes Hartheim arbeiten derzeit mehrere Kund*innen an Kunstwerken für die Firma Rechberger, den Geschirrspezialisten aus Linz. Sie verwenden dazu Haushaltsutensilien, welche die Firma vertreibt. Die Kunstwerke werden in den neuen Verkaufs- und Präsentationsräumen von Rechberger in Linz zu finden sein. Wir freuen uns, dass unsere Künstler*innen die Gelegenheit bekommen, ihre kreatives Können dort zu präsentieren.

www.institut-hartheim.at

  Institut Hartheim gemeinnützige Betriebs GmbH

Kulinarische Highlights gab es schon viele, im integrativ geführten Restaurant schön&gut! Das Beste davon präsentierte die Küche zum 25. Geburtstag von Schön, bei einem speziellen Kulinarium. Durch kleine Anekdoten zu den Gerichten ergänzt, ergab der Abend eine feine kulinarische Retrospektive. Auch der Vorstand der GSI war dazu in die Schön gekommen und genoss den Abend im Gastgarten.

DAS BESTE
AUS 25 JAHREN
SCHÖN & GUT



DAS ARCHIV DER
KULTURFORMEN
IST ÜBERSIEDELT

Die Sommermonate waren der ideale Zeitpunkt für eine Übersiedlung im großen Stil, die doch unaufgeregt vonstatten ging. Im neu errichteten Raum in einem dafür adaptierten Teil des ehemaligen Hallenbades in Schön, fand das Archiv einen schönen, neuen Rahmen.

Rund 500 Werke aus der Sammlung der KULTURFORMEN werden hier aufbewahrt. Neben der Erfüllung der Aufgabe des Archivierens wird im neuen Quartier und dem benachbarten Atelier aktiv Kunst geschaffen, auch feine kleine Ausstellungen werden hier gezeigt werden. Das ehemalige Hallenbad ist jetzt „die Kunsthalle“.



HOLZINGER & PARTNER

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung GmbH & CO KG

4070 Eferding, Gem. Fraham - Simbach 7


Telefon 0 72 72 / 39 79-0 - Fax: 0 72 72 / 39 79-9

E-Mail: office@holzinger.at - <http://www.holzinger.at>

Was uns verbindet:

VERANTWORTUNG UND ENGAGEMENT

Soziales Engagement und gesellschaftliche Verantwortung gehören zum Selbstverständnis von Raiffeisen Oberösterreich. Als wichtiger Teil der gesellschaftlichen Infrastruktur sehen wir unsere Verantwortung darin, zahlreiche Projekte und Einrichtungen zu unterstützen, die sich professionell und nachhaltig für die Gesellschaft engagieren und so Mehrwert schaffen. Sie tragen dazu bei, dass das soziale und kulturelle Leben in der Region bunt und vielfältig bleibt.

www.rb-eferding.at
 [.com/raiffeisenooe](https://www.facebook.com/raiffeisenooe)



**Raiffeisenbank
Region Eferding**

Meine Bank

Impulse
fürs
Miteinander

*mein
keine sorgen
gefühl*

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at



Ihr
verlässlicher
Begleiter für
Keine Sorgen
im Leben.